

# Autohaus in geregelter Insolvenz

## Hauptgläubiger sprechen sich gegen die Eigenverwaltung aus

VON CHRISTIAN HESKE

SPADEN. Inhaber Thomas Frommer hat nun doch die Regelinsolvenz für das Autohaus Strehl beantragt. Der Grund: Weil die Hauptgläubiger nicht mitspielten, kann das Volvo-Autohaus nicht auf dem Wege einer eigenverwalteten Insolvenz auf neuen Kurs gesteuert werden. Der vorläufige Insolvenzverwalter, Rechtsanwalt Berend Böhme aus Bremen, sieht jedoch gute Perspektiven für das Unternehmen.

„An der Suche nach einer langfristigen Perspektive zum Erhalt des Standortes ändert sich nichts“, betont der vorläufige Insolvenzverwalter. Der Betrieb werde mit allen rund 30 Mitarbeitern fortgeführt. „Ich weiß, dass Volvo groß es Interesse an dem Standort hat“, betont Böhme. Kein Wunder: Das Autohaus war 2016 als einer der besten Volvo-Händler Deutschlands ausgezeichnet worden.

Das Amtsgericht Cuxhaven hatte zunächst die von Frommer beantragte Insolvenz in Eigenverwaltung angeordnet. „Das ist ein relativ seltenes Verfahren, das der Gesetzgeber 2012 ins Leben gerufen hat und bei dem der Antragsteller weiterhin selbst seine Geschicke bestimmt“, erläutert Böhme.

Weil die Hauptgläubiger nicht zustimmten, ordnete das Amtsgericht am 28. Dezember nach einem entsprechenden neuen Antrag des Autohaus-Inhabers doch die vorläufige Insolvenzverwaltung an. „Es war nicht absehbar, dass die Verfahrensbeteiligten so zurückhaltend auf das Verfahren der Eigenverwaltung reagieren“, sagt Böhme. „Gegen

**»Es gibt zurzeit sehr interessante Ansätze, wie es ab dem 1. März weitergeht.«**

*Berend Böhme,  
vorläufiger Insolvenzverwalter  
des Volvo-Autohauses Strehl*

die Hauptgläubiger ist so ein Verfahren aber nicht zu schaffen.“

Als eine Ursache für den Insolvenzantrag hatte Frommer im Dezember die Rückkaufverpflichtung von Leasing-Fahrzeugen mit Dieselantrieb genannt. Angesichts der aktuellen Diesel-Krise drohten dem Autohaus hier erhebliche finanzielle Risiken, falls sich die Dieselaautos nicht wie erwartet wiederverkaufen lassen. „Das ist nicht die einzige Ursache“, sagt Böhme. „Das sind aber Themen, die in dem Insolvenzverfahren geregelt werden.“

### **Der Werkstattbetrieb läuft inklusive Garantieleistung**

Der vorläufige Insolvenzverwalter hat derweil bereits mit Volvo einen Händler-Servicevertrag abgeschlossen, der die Ersatzteilversorgung und die Garantieleistungen sichert. „Der Werkstattbetrieb läuft“, sagt Böhme. Und auch der Neuwagenverkauf soll weitergehen. „Da sind wir intensiv im Gespräch und werden zeitnah eine Lösung haben“, ist er überzeugt.

Mindestens bis Ende Februar soll der Betrieb des Autohauses unverändert weiterlaufen. „Es gibt zurzeit sehr interessante Ansätze, wie es ab dem 1. März weitergeht“, kündigt der vorläufige Insolvenzverwalter an.